

„Kommt ein schlanker Bursch‘ gegangen“ – *Der Freischütz*
(Carl Maria von Weber)

Kommt ein schlanker Bursch‘ gegangen,
[kɔmt aɪn ˈʃlɛŋkə bʊʃ ɡəˈɡaŋən]

Blond von Locken oder braun,
[blɔnt fɔn ˈlɔkən ˈoːdə braʊn]

Hell von Aug‘ und rot von Wangen,
[hɛl fɔn aʊg ʊnt ro:t fɔn ˈvaŋən]

Ei, nach dem kann man wohl schau’n!
[aɪ na:x de:m kan man vo:l ʃaʊn]

Zwar schlägt man das Aug‘ auf’s Mieder
[tsva:r ʃlɛ:kt man das aʊg aʊfs ˈmi:dɐ]

Nach verschämter Mädchen Art,
[na:x fɛəˈʃɛ:mtɐ ˈmɛ:tçən a:rt]

Doch verstoßen hebt man’s wieder,
[dɔx fɛəˈʃto:lən he:pt mans ˈvi:dɐ]

Wenn’s das Herrchen nicht gewahrt.
[vɛns das ˈhɛrçən niçt gəˈva:rt]

Sollten ja sich Blicke finden,
[ˈzɔltən ja: zɪç ˈblɪkə ˈfɪndən]

Nun, was hat das auch für Not?
[nu:n vas hat das aʊx fy:ə no:t]

Man wird drum nicht gleich erblinden,
[man vɪrt drum niçt ɡlaɪç ɛəˈblɪndən]

Wird man auch ein wenig rot.
[vɪrt man aʊx aɪn ˈve:nɪç ro:t]

Blickchen hin und Blick herüber,
[ˈblɪkçən hɪn ʊnt blɪk hɛˈry:bɐ]

Bis der Mund sich auch was traut.
[bɪs deːə mʊnt ʒɪç aux vas traut]

Er seufzt: Schönste! Sie spricht: Lieber!
[eːə zœftst ˈʃøːnstə ziː ʃprɪçt ˈliːbə]

Bald heißt's Bräutigam und Braut.
[balt haɪsts ˈbrɔɪtɪɡaːm ʊnt braʊt]

Immer näher, liebe Leutchen,
[ˈɪmə ˈnɛːə ˈliːbə ˈlɔɪtçən]

Wollt ihr mich im Kranze seh'n?
[vɔlt iːə mɪç ɪm ˈkrantʂə zeːn]

Gelt, das ist ein nettes Bräutchen
[ɡɛlt das ɪst aɪn ˈnɛtəs ˈbrɔɪtçən]

Und der Bursch' nicht minder schön!
[ʊnt deːə bʊʃ nɪçt ˈmɪndə ʃøːn]